

Abschlussbericht

„Nachlass der Bühnentechniker-Familie Brandt
(ca. 1850-1950)“ – realisiert mit Mitteln der
Senatskanzlei Wissenschaft und Forschung
2021

(Stand: Februar 2022)

Inhalt

0.	digis-Vorbemerkung.....	3
1.	Allgemeines.....	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele.....	4
1.2.	Projektorganisation.....	5
2.	Projektverlauf und Ergebnisse.....	5
2.1.	Projektverlauf.....	6
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht.....	6
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung.....	7
3.	Ausblick.....	7
4.	Anhang.....	8

0. digiS-Vorbemerkung

Das Projekt des Instituts für Theaterwissenschaften der FU Berlin wurde 2021 einmalig finanziert durch die (damalige) Senatskanzlei Wissenschaft und Forschung. Es wurde nicht im Rahmen des Wettbewerbs zum Förderprogramm Digitalisierung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa ausgewählt. Der Projektstart verzögerte sich aus organisatorischen Gründen beim Förderer 2021 erheblich.

1. Allgemeines

Das Institut für Theaterwissenschaft und die Theaterhistorischen Sammlungen

Das Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin beherbergt zahlreiche Disziplinen der performativen und audiovisuellen geisteswissenschaftlichen Forschung und Lehre. Am Institut befinden sich die Seminare für Theater- und Tanzwissenschaft, Filmwissenschaft, Musikwissenschaft und Kultur- und Medienmanagement, die in einem engen interdisziplinären Austausch stehen.

In den Theaterhistorischen Sammlungen des Instituts finden sich neben Theaterzetteln und Programmen, Fotos und Presseauschnitten, Bühnenbild- und Kostümentwürfen eine Vielzahl von Künstler:innennachlässen und Autographen von Theaterleuten, insbesondere des späten 19. und 20. Jahrhunderts. Zudem wird die Theaterhistorische Sammlung Walter Unruh als Dauerleihgabe des Landes Berlin hier betreut.

Um die Bestände für die Lehre und für die breite Öffentlichkeit besser zugänglich zu machen, aber auch um neue Formen der Erschließung zu ermöglichen, schreiben die Theaterhistorischen Sammlungen seit Jahren ihre Digitalisierungsstrategie kontinuierlich fort. So konnten u. a. bereits der umfangreiche Nachlass des Bühnenbildners Traugott Müller (1895-1944) sowie ein exemplarisches Regiebuch von Max Reinhardt (1873-1943) zu „Dantons Tod“ (1916) im Förderprogramm des Landes Berlin digitalisiert werden.

Der Nachlass der Bühnentechniker-Familie Brandt

Die „Familie Brandt“ bezeichnet eine deutsche Dynastie von Bühnentechnikern und Szenographen in der Hochphase des konventionellen Monumentaltheaterbaus im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Carl Brandt (1828-1881), ab 1849 Leiter des Maschinenwesens am Hoftheater Darmstadt, realisierte u. a. 1876 für Richard Wagners „Ring“-Zyklus die Bühnentechnik im Festspielhaus in Bayreuth. Sein Bruder Fritz Brandt (1846-1927) war technisch-artistischer Leiter der Münchner Hofoper und ab 1876 der königlichen Hoftheater in Berlin. Die theater-, technik- und kulturgeschichtliche Bedeutsamkeit der Familie Brandt gründet auf zahlreichen bühnentechnischen Innovationen, kunstgeschichtlich hoch bedeutsamen Entwürfen sowie ihrer Rolle in der Ausbildung zukünftiger Bühnentechniker und Szenografen.

Die Theaterhistorischen Sammlungen an der Freien Universität Berlin besitzen die Exemplar- und Lehrsammlung der Familie Brandt und damit den Gesamtbestand des heute erhaltenen grafischen Werkes dieser Bühnentechniker-Dynastie.

Ausgangssituation

Die rund 1000 Objekte umfassende Sammlung der Familie Brandt kam 2019 als Schenkung an das Institut. Sie war 1988 von den Erben an das Institut für Kulturbauten der DDR übereignet worden, wo sie schon länger als Depositum gelagert und wenig genutzt worden war. Im Rahmen der Privatisierung dieses Instituts nach der Wiedervereinigung, gingen die zur Sammlung gehörenden Objekte, soweit erhalten geblieben, in das Eigentum eines Planungsbüros über, dessen letzter Besitzer die Sammlung aufbewahrt und schließlich dem Institut für Theaterwissenschaft geschenkt hat.

Als Dokumentation zur Sammlung sind zwar Belege für diesen Provenienzweg vorhanden, die beigelegten maschinenschriftlichen Objektlisten erwiesen sich aber als weitgehend unbrauchbar. Im Zuge einer Erstinventarisierung wurde das Material im Sommer 2019 neu geordnet und in einer Excelliste verzeichnet, wobei insbesondere Objektitel, Materialsorten, Datierungen, Urheberschaften, Orte, Projektbezüge und Informationen zum Erhaltungszustand berücksichtigt wurden. Zudem wurden den Objekten Signaturen zugeteilt und die Maße aufgenommen.

Die Sammlung besteht überwiegend aus bühnentechnischen Skizzen und Entwürfen, technischen Zeichnungen, Licht- und Blaupausen sowie szenografischen Entwürfen und Fotografien. Zahlreiche Blätter sind sehr großformatig, auf fragilem Transparentpapier, brüchig oder schon stark beschädigt.

Projektziele

1. Digitalisierung

Aufgrund der schlechten Handhabbarkeit der großen Formate und der Brüchigkeit vieler Blätter, aber auch um eine Zugänglichkeit für möglichst viele Nutzer:innen und Interessenlagen zu ermöglichen, sollte der Bestand komplett hochwertig digitalisiert, wissenschaftlich erschlossen und online verfügbar gemacht werden. Auch die Weitergabe der Daten und Metadaten an die Deutsche Digitale Bibliothek sowie an den Fachinformationsdienst Darstellende Kunst und zur Langzeitarchivierung am Zuse-Institut Berlin war von vorneherein vorgesehen.

2. Online-Datenbank

Die vorhandene Archivdatenbank FAUST (in einer zudem veralteten Version) war schon in der Vergangenheit nicht zur direkten Online-Stellung von Images und Daten geeignet. Stattdessen wurden je eigene Insellösungen für die Präsentation der Digitalisierungsprojekte gefunden, was auf die Dauer unbefriedigend erscheint. Es wurde daher der Versuch angestrebt, mit dem frei verfügbaren Content-Management-System für Online-Sammlungen „Omeka S“ zu arbeiten und die Erfassung und Online-Stellung des Brandt-Projekts so perspektivisch auch als Pilotprojekt für eine mögliche spätere Zusammenführung aller Daten der Theaterhistorischen Sammlungen zu nutzen. Mit berücksichtigt werden sollten hier auch der Bedarf an offenen Schnittstellen für eine Weiternutzung der Daten durch Dritte.

3. Homepage zur Projektpräsentation/Workshop

Um die spezifischen Potentiale des Bestandes und der erarbeiteten Daten jenseits der Datenbankebene exemplarisch vorzuführen, wurde beschlossen, zusätzlich eine Präsentationsseite zu gestalten, auf der mit weiterführenden Texten wesentliche Objektgruppen des Brandt-Nachlasses vorgestellt und mittels 3-D-Visualisierungen anschaulich gemacht werden

können. Zudem sollten die Projektergebnisse und Nutzungspotenziale der Daten auf einem abschließenden Workshop zur Diskussion gestellt werden.

1.2. Projektorganisation

Institution, Abteilung	Freie Universität Berlin, Institut für Theaterwissenschaft, Theaterhistorische Sammlungen
Projektleitung	Prof. Dr. Jan Lazardzig, Dr. Peter Jammerthal
Projektmitarbeiter	Hannah Eßler (Wiss. Mitarbeiterin) Bella Ruhl (Stud. Hilfskraft) Sandra Wolf (freie Mitarbeiterin) Birte Durston (Sekretariat Arbeitsbereich Lazardzig) Peter Bleckwehl (IT-Koordination)
Externe Beteiligte	Technische Digitalisierung: Kulturgutscanner/MIK-CENTER Beratung/Coaching OMIKA S: Michael Müller, BUA-Projekt „Digitales Netzwerk Sammlungen“ Anpassung des Front Ends der Objektdatenbank: Viktor Grandgeorg/Grandgeorg Websolutions Gestaltung der Präsentationsseite: Ernst Strich/Ernst Reklame 3-D Visualisierungen: Vincent Kaufmann/digital.DTHG Langzeitarchivierung: Zuse Institut Berlin Übersetzungen Präsentationsseite: Kareen Seidler Workshop „Bühnen/Technik/Bilder - Perspektiven auf den digitalisierten Nachlass der Bühnentechniker-Familie Brandt“ (21.02.2022, online) Vortragende: Gundula Kreuzer (Yale University) Ulf Otto (Ludwig-Maximilians-Universität München) Panelteilnehmer:innen: Frank Fischer (Digital Humanities, FU Berlin) Gerd Müller (Stipendiat Kulturhackathon Coding Da Vinci) Bri Newesely (Szenografie & Theaterbau, BHT Berlin) Nora Probst (Digital Humanities, Theaterwiss. Sammlung Uni Köln Kulturen der Digitalität, Universität Paderborn) Franziska Ritter (digital.DTHG DFG-Projekt Theaterbauwissen, TU Berlin)
Gesamte Projektlaufzeit	01/2021 – 12/2021 noch ausstehende, restliche Arbeiten werden 2022 durch das Theaterhistorische Institut vorgenommen.

2. Projektverlauf und Ergebnisse

Das Projekt wurde ausnahmsweise durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft gefördert, u.a. aufgrund von personellen Fluktuationen dort war es allerdings erst im Juni 2021 möglich, einen unterzeichneten Förderbescheid zu erhalten. Erst danach konnten die Einstellung der ausgewählten Mitarbeiter:innen sowie die Beauftragung der technischen Digitalisierung und anderer Dienstleistungen erfolgen.

2.1. Projektverlauf

Arbeitspakete	Zeitraum	Aufgabe	Personal
AP 01	01/-02/2021	Verwaltungstechnische Vorbereitungen, Ausschreibung und Besetzung der Mitarbeiter:innenstellen	Projektleitung, Verwaltung der FU Berlin
AP 02	02/-03/2021	Vorbereitung der technischen Digitalisierung, Planungsgespräche mit den Dienstleistern; Einrichtung einer Testumgebung mit Omeka-S-Datenbank	Projektleitung; Michael Müller (BUA-Projekt „Digitales Netzwerk Sammlungen“)
AP 03	07/-12/2021	Feinerschließung der Objekte: Überarbeitung und Anreicherung der vorhandenen Excel-Liste zur Vorbereitung des Imports in Omeka S	Projektmitarbeiter:innen
AP 04	09/-10/2021	Technische Digitalisierung der Objekte (mit Nacharbeiten bis 12/2021)	Dienstleister Kulturgutscanner
AP 05	10/-12/2021	Weiterentwicklung des Konzepts der Präsentationsseite; Beauftragung und Redaktion von Texten und Visualisierungen	Projektmitarbeiter:innen, Dienstleister /Auftragnehmer:innen
AP 06	11/-12/2021	Anpassung von Omeka S, Import der Daten und Einbindung der Digitalisate	Projektmitarbeiter:innen Dienstleister (Viktor Grandgeorg)
AP 07	12/2021 – 01/2022	Einrichtung der Serverinfrastruktur, Umzug der Datenbank aus der Testumgebung, Testbetrieb und Korrekturen	IT-Beauftragter, Projektmitarbeiter:innen
AP 08	21.02.2022	Freischaltung der Online-Datenbank; Abschlussworkshop des Projekts	Alle Projektbeteiligten
2022	steht noch aus (vorauss. 03/2022)	Schlussredaktion und Freischaltung der Präsentationsseite Übergabe der Daten zur Langzeitarchivierung und für die DDB	Dienstleister (Ernst Strich); Projektleitung digiS

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

Umfang der erzielten Ergebnisse

Es konnten – trotz der Verzögerungen zu Projektbeginn - wie geplant sämtlich Objekte des Nachlassbestandes hochwertig digitalisiert und durch eine neu eingerichtete Omeka-S-Datenbank erschlossen und online publiziert werden. Der abschließende Workshop stieß auf große Resonanz. Die Beiträge und exemplarische 3-D-Visualisierungen für die Präsentationsseite liegen vor und diese kann zeitnah freigeschaltet werden.

Technische Parameter

Die technische Digitalisierung der Objekte in den Formaten A3 bis A0++ wurde von der Firma Kulturgutscanner/MIK-Center mit einem digitalen Kameraback und einem WideTek Scanner umgesetzt. Aus Gründen des Bestandsschutzes wurden die Vorlagen nicht vorab nach Größen sortiert, sondern in ihrer Ordnung belassen. Die Digitalisate wurden originalgetreu mit einem Farb- und Schärfefeil zu jedem Signaturabschnitt, mit leichtem umlaufendem Rande und 300 dpi zur Originalgröße und 24 bit RGB erstellt. Die Ausgabe erfolgte in TIFF mit Derivaten in JPEG. Zur Verzeichnung, Erfassung von Metadaten und Anreicherung mit Normdaten sowie zur Online-Präsentation wurde eine Omeka-S-Datenbank neu eingerichtet und angepasst.

Rechteklärung

Aufgrund der Lebensdaten der wesentlichen Bestandsbildner können die Images fast aller Objekte als gemeinfrei veröffentlicht und weitergenutzt werden. Lediglich 12 Objekte stammen vermutlich von Georg Brandt, der erst 1958 verstorben ist. Nach Beratung durch Dr. Paul Klimpel /iRights Law wurde aufgrund der dargestellten Provenienzsituation für diese Objekte der Rechtestatus CC0 (Public Domain Dedication) gewählt. Nachfahren der Familie Brandt konnten bislang leider nicht ermittelt werden.

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Die Online-Verfügbarkeit und die Präsentation des Nachlasses der Bühnentechniker-Familie Brandt richtet sich nicht nur an Fachinteressierte, sondern die „breite Öffentlichkeit“: Berlinophile, Wagnerianer:innen, Bühnentechnikneugierige, Stadthistoriker:innen vielerorts, Tourist:innen, Handwerker:innen oder Feuerwehrleute können von dem hier überlieferten Wissen ebenso profitieren wie Wissenschaftler:innen und Studierende zahlreicher kulturhistorisch affiner Fächer wie Architektur, Geschichte, Literatur-, Musik-, Theaterwissenschaft bis hin zu angehenden Theatertechniker:innen.

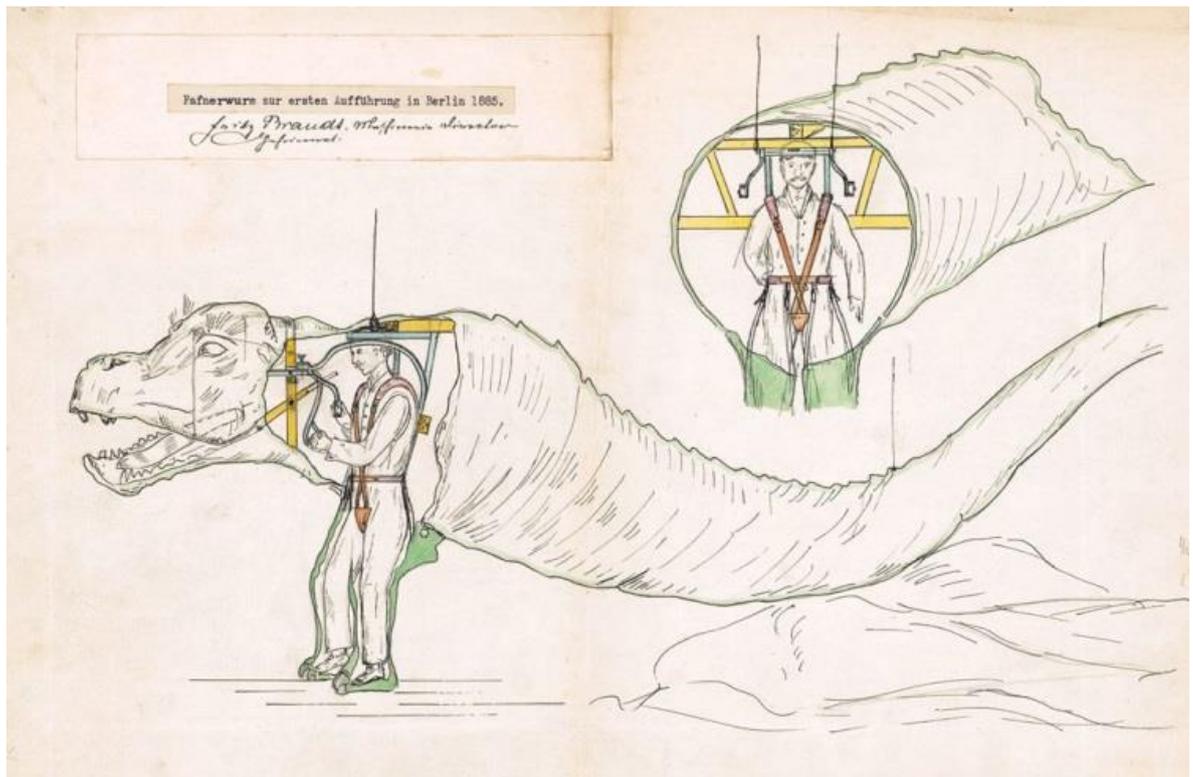
3. Ausblick

Die Nutzbarkeit der Digitalisate und der Metadaten aus dem Projekt „Nachlass der Bühnentechniker-Familie Brandt“, sowie die Möglichkeiten der Online-Datenbank werden im kommenden Sommersemester im Rahmen eines Masterseminars weiter überprüft. Zudem ist eine Machbarkeitsstudie zur Überführung sämtlicher Digitalisate und Daten der Theaterhistorischen Sammlungen in das Omeka-S-System in Aussicht genommen. Dies betrifft auch eine größere Menge von Digitalisierungen, die im Zuge des BMBF-Kooperationsprojekts „(Re-)Collecting Theater History“ vorgenommen werden konnten und bislang nur über ein Projektportal erreichbar sind.

Wünschenswert ist zudem die Erweiterung unseres Omeka-S-Systems durch ein Tool zum Export der Daten im LIDO-Standard.

Über die Digitalisierung und Zugänglichmachung der eindrucksvollen Brandt-Sammlung hinaus, bedeutet dieses Projekt daher einen wesentlichen Schritt in der Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie der Theaterhistorischen Sammlungen der Freien Universität Berlin.

4. Anhang



Entwurf zur Konstruktion des Fafner-Wurms von Fritz Brandt für die Berliner Erstaufführung von Wagners „Siegfried“ am Königlichen Opernhaus Berlin, 1885